

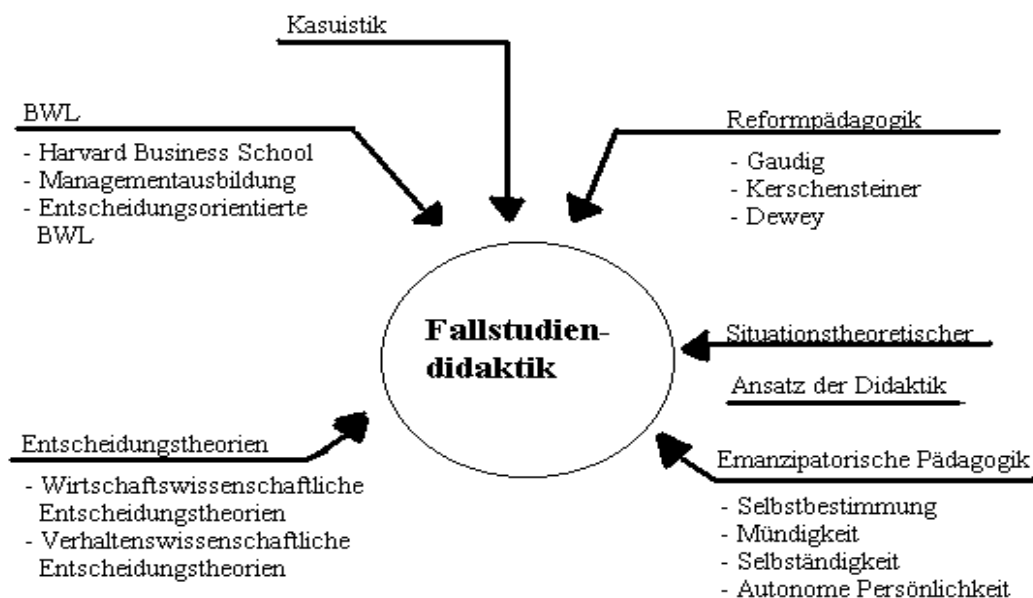
Christine Gruber

Zum Einsatz von Fallstudien in der Sozialarbeitsausbildung

Der Einsatz von Fallstudien in der Ausbildung hat in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen eine lange Tradition. Bereits 1908 wurden sie an der Harvard Business School erstmals in der Management Ausbildung realisiert. Mittlerweile sind sie zu einem Markenzeichen dieser Universität geworden.

Erst in den letzten Jahren wird unter dem Primat der Praxis- und Handlungsorientierung wird der Einsatz von Fallstudien auch in den Studiengängen der Sozialen Arbeit intensiver diskutiert.

Die Praxisorientierung ist jedoch nicht die einzige historische Wurzel der Fallstudienarbeit. Die verschiedenen Quellen der Fallstudiendidaktik verdeutlicht folgendes Schaubild (vgl. Kaiser 1983, S.11):



Aus unterschiedlichen Zugängen und Beiträgen zu einer umfassenden Fallstudiendidaktik, die hier nicht näher erläutert werden, läßt sich bereits die Vielfalt von Varianten und Möglichkeiten der didaktischen Verwendung von Fallstudien erschließen. Variationen ergeben sich aus den didaktischen Entscheidungen wie Auswahl der Situation und angestrebte Art der Bewältigung (Lösung dieser Situation).

Methodische Varianten der Fallstudie sind (vgl. Kaiser 1983, S. 23):

- Case Study Method
- Case Problem Method
- Case Incident Method

■ Stated-Problem-Method

Methode	Erkennen von Problemen	Informationsgewinnung	Ermitteln alternativer Lösungsvarianten	Problemlösung/Entscheidung	Lösungskritik
Case-Study-Method	<i>Schwerpunkt</i> verborgene Probleme müssen analysiert werden	Informationen werden gegeben	Mit Hilfe der gegebenen Informationen werden Lösungsvarianten des Problems ermittelt und Entscheidungen gefällt		Vergleich der Lösung mit der Entscheidung in der Wirklichkeit
Case-Problem- / Method	Probleme sind ausdrücklich genannt	Informationen werden gegeben	<i>Schwerpunkt</i> Mit Hilfe der vorgegebenen Probleme und der Informationen werden Lösungsvarianten ermittelt und eine Entscheidung getroffen		Evt. Vergleich der Lösung mit der Entscheidung in der Wirklichkeit
Case-Incident-Method	Der Fall wird lückenhaft dargestellt	<i>Schwerpunkt</i> Informationen müssen selbstständig beschafft werden	Ermitteln von Lösungsvarianten Lösen des Falls		
Stated-Problem-Method	Probleme sind vorgegeben	Informationen werden gegeben	Die fertigen Lösungen einschließlich der Begründungen werden gegeben: evtl. Suche nach zusätzlichen Alternativen		<i>Schwerpunkt</i> Kritik der vorgegebenen Lösungen

Berücksichtigt man, dass die Entscheidungen des Lehrenden die Konkretisierung dessen ausmachen, was Fallstudienarbeit in einem konkreten didaktischen Zusammenhang bedeutet /bedeuten kann, lässt sich Fallstudienarbeit für die Qualifizierung im sozialen Bereich wie folgt näher präzisieren: Fallstudienarbeit lässt sich als Lehr- und Lernverfahren definieren, das einen konkreten Fall aus der praktischen Sozialarbeit in den Mittelpunkt der Lehre stellt und den Studierenden die Aufgabe zuweist, für diese konkrete Situation nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, sich für eine dieser Lösungen zu entscheiden, diese zu begründen und mit getroffenen Entscheidungen und deren Bedingungen in der Realität zu vergleichen (vgl. Abb.1).

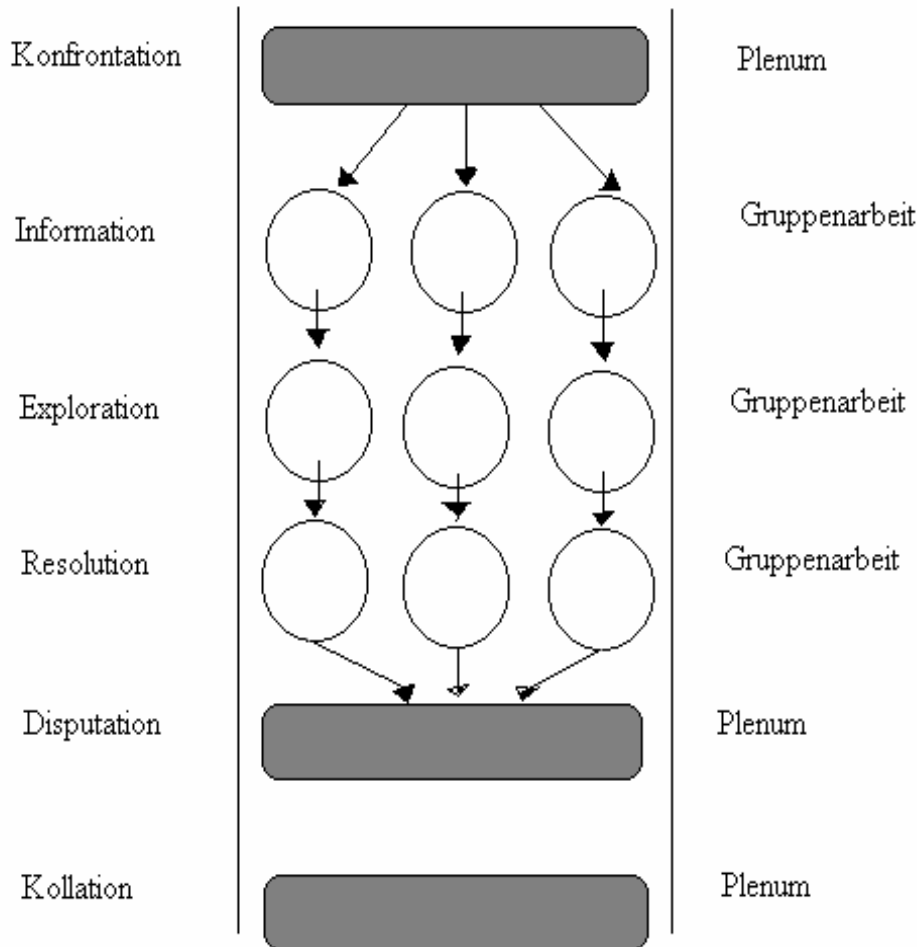
Der konkrete Fall wird eine mehr oder weniger komplexe, problemvolle entscheidungsbedürftige Situation beinhalten, der exemplarischer Charakter zukommt. Diese Situation wurde unter didaktischen Relevanzkriterien ausgewählt, im jeweiligen Praxisfeld recherchiert, strukturiert und die Komplexität wurde gegebenenfalls auch reduziert. In der Bearbeitung dieser Situation lernen die Studierenden die Situation zu analysieren, Informationen zu sammeln sowie auszuwerten und im Hinblick auf die von ihnen formulierte Zielsetzung zu begründeten Entscheidungen zu gelangen. Da Praxissituationen grundsätzlich komplex sind und sich nie vollständig in den Bereich eines wissenschaftlichen Faches zuordnen lassen, ist die Fallmethode tendenziell interdisziplinär orientiert.

Der inhaltliche Verlauf der Fallstudienarbeit folgt weitgehend den Lösungsschritten eines Entscheidungsprozesses (vgl. Dewey, John).

Abb.1: Struktur des Lernprozesses

- | | |
|--|---|
| <p>1. <i>Konfrontation</i> mit dem Fall</p> | <p><i>Ziel:</i> Erfassen der Problem- und Entscheidungssituation</p> |
| <p>2. <i>Information</i> über das bereitgestellte Fallmaterial und durch selbständiges Erschließen von Informationsquellen</p> | <p><i>Ziel:</i> Lernen, sich die für die Entscheidungsfindung erforderlichen Informationen zu beschaffen und zu bewerten.</p> |
| <p>3. <i>Exploration:</i> Diskussion alternativer Lösungsmöglichkeiten.</p> | <p><i>Ziel:</i> Denken in Alternativen</p> |
| <p>4. <i>Resolution:</i> Treffen der Entscheidung in Gruppen</p> | <p><i>Ziel:</i> Gegenüberstellen und Bewerten der Lösungsvarianten</p> |
| <p>5. <i>Disputation:</i> Die einzelnen Gruppen verteidigen ihre Entscheidung.</p> | <p><i>Ziel:</i> Verteidigen einer Entscheidung mit Argumenten</p> |
| <p>6. <i>Kollation:</i> Vergleich der Gruppenlösungen mit der in der Wirklichkeit getroffenen Entscheidung</p> | <p><i>Ziel:</i> Abwägen der Interessenzusammenhänge, in denen die Einzellösungen stehen</p> |

Abb. 2: Methodisches Ablaufdiagramm für die Arbeit mit einem Fall



Die folgende Darstellung soll den idealtypischen *Phasenablauf der Fallstudienarbeit* mit formalen Lernzielen (Grobzielen) verbinden, die in den einzelnen Phasen grundsätzlich erreichbar sind:

Der FALL! Was ist passiert? Welche Probleme sind erkennbar?	KONFRONTATION Auseinandersetzung mit dem Fall	Die Studierenden lerneneinen (relativ) komplexen Sachverhalt zu analysieren und im Fall enthaltene Probleme zu entdecken und zu benennen.
Welche INFORMATIONEN haben wir? Welche Informationen brauchen wir noch? Wo und wie bekommen wir diese Informationen?	INFORMATION Sammeln und Auswerten von Informationen	...die in der Fallstudie enthaltenen Informationen im Hinblick auf Problemlösung zu verarbeiten. ...festzustellen, welche sonstigen Informationen zur Lösung der Probleme benötigt werden, diese Informationen beim Lehrenden einfordern bzw. durch andere Handlungen selbst zu beschaffen und auszuwerten.

Welche alternative LÖSUNGEN sind denkbar? Welche Folgen haben sie?	EXPLORATION Entwickeln von Alternativen	...Möglichkeiten zur Lösung der Probleme zu erarbeiten und die Folgen dieser Lösung abschätzen. ...bei der Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten Ziele zu formulieren und generelle Überlegungen (Gesetzlichkeiten, Kalküle etc.) anzuwenden.
Wir treffen eine ENTSCHEIDUNG! Welche Folgen hat sie ? Was sind unsere Gründe für diese Entscheidung?	RESOLUTION Treffen der Entscheidung	...diese Entscheidung sachgerecht und mit Bezug auf die verarbeiteten Informationen bzw. mit Bezug auf generelle Überlegungen begründen zu können. ...sich in der Gruppe auf eine Lösung zu einigen.
Unsere Entscheidung in DISKUSSION - Pro und Contra!	DISPUTATION Verteidigen der Entscheidung	...die von der Gruppe gefundene Lösung im Plenum darzustellen und zu begründen. ...aus der Gegenüberstellung verschiedener Entscheidungen zu erkennen, dass komplexe Situationen zu unterschiedlicher Problemsicht und Lösung führen können.
VERGLEICH - Unsere Entscheidung - tatsächliche Entscheidung	KOLLATION Vergleich mit der Wirklichkeit	...aus dem Vergleich mit der im Praxissystem tatsächlich getroffenen Entscheidung ihre eigene Entscheidung und deren Begründung kritisch zu würdigen.

Zusammenfassend lässt sich die Fallstudienmethode durch folgende Merkmale charakterisieren:

1. Die Fallstudienmethode ist ein praxisorientiertes, interdisziplinäres, fächerübergreifendes Lehr-/Lernverfahren indem Studierende mit einem konkreten Fall aus der Praxis konfrontiert und zu einer Entscheidung herausgefordert werden.
2. Die Fallstudienmethoden dienen vorwiegend der Vermittlung von Fähigkeiten zur Bewältigung von praktischen Lebenssituationen. Die Aneignung von Wissen geschieht in Zusammenhang mit der Problemlösung und Entscheidungsfindung für den vorgegebenen Fall.
3. Die Studierenden entwickeln grundlegende Fähigkeiten zur Lebens-/Praxisbewältigung, insbesondere die Fähigkeit zum Erkennen von Problemen, Fähigkeit zum Sammeln, Ordnen und Auswerten von Informationen, zum Entwickeln von Lösungsalternativen und nicht zuletzt Entscheidungsfähigkeit.
4. Die Fallmethode vermittelt in der Auseinandersetzung mit konkreten Sachverhalten ausgewählter Praxissituationen Einblicke in komplexe Zusammenhänge der Sozialarbeit und lässt die Interdependenzen gesellschaftlicher, sozialpolitischer, rechtlicher, ökonomischer und sozialer Faktoren erkennen
5. Die Fallmethode eröffnet die Chance, bestehende Bedingungen, Zwänge und Widersprüche zu bearbeiten und konkrete, handlungsleitende Interessen zu entwickeln.
6. Der zur Bearbeitung einer Fallstudie benötigte Zeitbedarf kann vom Lehrenden dadurch reguliert werden, dass er Informationen in einem höheren oder geringerem Ausmaß bereitstellt. Damit im Widerspruch steht allerdings die Lerneffektivität im Bereich der selbständigen Informationssuche bzw. Definition des Entscheidungsfeldes.

Abschließend wird noch auf den Unterschied zu zwei ähnlichen - jedoch materiell sehr unterschiedlichen - Begriffen hingewiesen:

- Einzelfallerhebung/-studie/-analyse als qualitative Forschungsmethode, die zunehmend auch im Bereich der Sozialen Arbeit an Bedeutung gewinnt.
Einzelfallanalysen versuchen die Komplexität eines ganzen Falles, die Zusammenhänge der Funktions- und Lebensbereiche in der Ganzheit der Person und den historischen, lebensgeschichtlichen Hintergrund zu betonen. Fallanalysen stellen eine entscheidende Hilfe dar bei der Suche nach relevanten Einflussfaktoren sowie bei der Interpretation von Zusammenhängen. (Vgl. Mayring 1996 und Spöhring 1995)
- Soziale Einzelfallhilfe als sozialarbeiterische Handlungs- oder Interventionsmethode, die in der Literatur nicht einheitlich definiert wird. (Vgl. Galuske 1999)
Soziale Einzelfallhilfe wird als die klassische Arbeitsmethode der Sozialen Arbeit bezeichnet, die je nach Konzept und Arbeitsauftrag verschiedenste Ausprägungen und Interpretationen im Laufe der Entwicklung der Sozialen Arbeit annahm.
Während sich die klassische Soziale Einzelfallhilfe auf die Beziehungsarbeit zwischen Sozialarbeiter/-in und Klient/-in konzentrierte, berücksichtigten neuere Definitionen z.B. multiperspektive Fallarbeit (vgl. Müller 1993) zusätzlich die komplexen Handlungsbedingungen genauso wie die spezifischen institutionellen Rahmungen.

Fallstudiendidaktik, Fallstudienrehebung und Fallarbeit trennen die unterschiedlichen Zielperspektiven, dennoch sind deren Verknüpfungen zu reflektieren, indem

- Fallarbeit/-hilfe anhand einer Fallstudie gelehrt/gelernt werden kann,
- Kriterien der Fallerhebung zur Informationsbeschaffung bei Fallarbeit und Fallstudienmethode angewandt werden konnten.
- sowohl Fallstudien als auch Fallerhebung zu einer Verbindung von Theorie, Forschung, Lehre und Praxis beitragen können.

LITERATURVERZEICHNIS

- Galuske, Michael: Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, 1999
- Kaiser, Franz-Josef (Hrsg.): Die Fallstudie, Bad Heilbrunn, 1983
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim, 1996
- Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können, Freiburg i.B., 1993
- Spöhring, Walter: Qualitative Sozialforschung, Stuttgart, 1995